Zehntes Kapitel.

Rosen und Dornen.

Um nicht mit dem mürrischen Fräulein Liebig wieder zusammenzutreffen, klopfte Görge gern seine Kleider unten im Hofe aus, die kleine Mühe des Hinunter- und Heraufragens nicht achtend. Auch sangen die Kinder nur in ihren vier Pfählen, um alle Unannehmlichkeiten mit der eigensinnigen Nachbarin zu vermeiden. Übrigens war die Engelmannsche Familie durch den Herrn Magister wieder an Verdienst reicher geworden. Gertrud hatte dessen Wohnung in Ordnung zu erhalten, seine Wäsche zu besorgen und die Heizung des Ofens bei eintretender Kälte übernommen. Dafür erhielt sie monatlich 16 Groschen. Therese mußte die vorkommenden Gänge belaufen, das Verlangte, als Essen, Wasser, Bier und ähnliche Bedürfnisse herbeiholen, Bestellungen ausrichten und dergleichen Dinge mehr, wofür sie monatlich vier Groschen bekam. Eines gleichen Lohnes erfreute sich Görge, welcher des Magisters Kleider reinigte und dessen Schuhwerk putzte.

„Dadurch lernen die Kinder die Arbeitsamkeit lieb gewinnen" — sprach der Herr Magister zu Gertrud — „das Geld schätzen und vernünftig anwenden, wenn sie welches in die Hände bekommen. Jedes Kind von 10 Jah-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208241506-0